

Schwedter Tageblatt

Verkundungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellschreiben besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einseitige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 159

Montag, den 9. Juli 1928

35. Jahrgang

Chronik des Tages.

* Die Junkersflieger Ristitz und Zimmermann haben den Dauerflug-Weltrekord und den Streckenrekord in geschlossener Bahn überboten.

* Das Reichskabinett tritt am Montag zusammen, um über außenpolitische Fragen zu beraten.

* Ueber die Steuerentlastung ist ein Kompromiß zustande gekommen, von dem die Einkommen bis zu 8000 Mark betroffen werden. Das Gesetz soll am 1. August in Kraft treten.

* In London hat die Tagung der europäischen Demokratien stattgefunden, wobei auch von deutschen Vertretern bedeutende Reden gehalten wurden.

Steuererleichterung und Amnestie. Kompromisse.

Das Reichskabinett tritt heute nachmittag zu einer neuen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen in der Hauptsache außenpolitische Fragen, so der deutsch-polnische Handelsvertrag und der Kriegsverzichtspaktentwurf. In Vertretung des Reichsaussenministers wird Reichsstatzler Müller vertrauliche Mitteilungen über diese Punkte machen.

Der Reichstag tritt bekanntlich am Dienstag mittag zu neuen Beratungen zusammen. Reichsinnenminister Severing wird in dieser Sitzung den Antrag des Reichsrats auf Einsetzung des 11. August als Nationalfeiertag einbringen und jedenfalls die Vorlage mit einer längeren Rede begründen. Das Ergebnis der Abstimmung über diesen Antrag ist noch vollständig ungewiß. Hauptächlich handelt es sich hierbei um die Stellung der Deutschen Volkspartei, über die bereits die verschiedensten Angaben gemacht sind, die allerdings keine endgültige Klarheit bringen konnten, weil noch kein endgültiger Fraktionsbeschluss vorliegt.

Ueber die Frage der Steuererleichterungen ist es dem Vernehmen nach bereits zu einer Uebereinstimmung gekommen. Man hat sich auf ein Kompromiß geeinigt, wonach bei Einkommen bis zu 8000 Mark vom errechneten Steuerbetrag statt bisher 15 jetzt 25 Prozent in Abzug gebracht werden. Die Steuererminderung soll jedoch den Betrag von drei Mark pro Monat nicht übersteigen. Man hat den Plan einer Erhöhung des Existenzminimums deshalb fallen lassen, weil dadurch nur die Lohn- und Gehaltsempfänger, nicht aber die veranlagten Steuerzahler mit geringem Einkommen berücksichtigt worden wären. Durch diese Steuerentlastung wird der Etat 1928-29 auf der Einkommenseite um etwa 70 Millionen Mark gekürzt, wobei 50 Millionen auf die Lohnabzugssteuer und 20 Millionen auf die Veranlagungssteuer entfallen. Ob die Vorlage durch einen Initiativantrag der Parteien oder durch eine Vorlage der Regierung selbst eingebracht werden wird, steht noch nicht fest. Jedenfalls soll die Steuerentlastung noch zum 1. August in Kraft treten.

Die Amnestie wird jedenfalls durch einen Initiativantrag der Parteien im Reichstag zur Sprache gebracht werden. Die Todesstrafen und lebenslangliches Zuchthaus sollen in 7½ Jahre Gefängnis umgewandelt werden. Schwabende Verfahren, unter die auch die gegen die Mörder Rathen aus und Erzbergers fallen, werden von der Amnestie nicht betroffen. In parlamentarischen Kreisen spricht man von dem Erlaß einer Reichsamnestie. Da hierzu aber das Einverständnis der Länderregierungen erforderlich ist und die Antwort der Länder nicht vor Dienstag erwartet werden kann, kann man heute noch nichts endgültiges sagen. Bei den Aeußerungen, die man in letzter Zeit verschiedentlich von einzelnen Staatsministern hörte, können die Ausichten auf eine Reichsamnestie jedoch schon jetzt nicht als besonders günstig bezeichnet werden.

Das Handwerk zur Regierungserklärung.

Positive Maßnahmen erwartet.

Nach einer Mitteilung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks sind die Ausführungen der Reichsregierung zu Fragen des Berufsstandes in der im Reichstag am 3. Juli abgegebenen Erklärung vom Handwerk mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen worden. Merkwürdig sei schon in diesen Regierungserklärungen auf Artikel 164 der Reichsverfassung hingewiesen worden, ohne daß diesen allgemeinen Versprechungen eine praktische Erfüllung gefolgt sei. Auf Grund vorausgegangener Verhandlungen könne jedoch erklärt werden, daß die neue Regierung ihrem Versprechen, das Handwerk vor Ueberlastung und Aufsaugung zu schützen und in Befähigung und Verwaltung zu fördern, positive Maßnahmen folgen lassen wolle. Wie die Regierung in ihrem Programm zusichere, sollen der Betätigung der öffentlichen Hand angemessene Grenzen gezogen werden. Das Handwerk hoffe, daß diese Grenzsetzung in dem notwendigen Umfang erfolgen werde. Die Ausdehnung der Berdingungsordnung für Bauleistungen werde in Aussicht gestellt.

In steuerlicher Hinsicht sei es notwendig, einen Ausgleich der Belastungen vorzunehmen und vornehmlich auch mit der Neuregelung des Finanzausgleichs bzw. durch die Steuervereinfachung einen wesentlichen Abbau der besonders drückenden Realsteuern herbeizuführen. In sozialpolitischer Hinsicht müsse die bisherige schematische Regelung sozialer Fragen durch individuelle Gestaltung, unter besonderer Berücksichtigung der Belange des Handwerks ersetzt werden. Die Einstellung des Handwerks zu der in der Regierungserklärung angekündigten Handwerkerneuerungen werde von deren Inhalt abhängen. Ihrer Vorlage sehe das Handwerk mit großer Spannung entgegen, umso mehr, als es seit acht Jahren einen zeitgemäßen Ausbau seiner berufständigen Selbstverwaltung erstrebe.

Hymans über Reparationen.

Bandervelde fordert Räumung der 2. Zone.

In einer vor der belgischen Kammer gehaltenen außenpolitischen Rede erklärte der belgische Außenminister in Beantwortung der Reichstagsdeklaration Hermann Müllers bezüglich der Aenderung des Dawesplanes, daß der belgische Haushaltsplan sich auf die durch das Reparationsprogramm zu erhaltenden und die an Amerika zu zahlenden Schulden stütze. Der sich aus der Gegenüberstellung beider Zahlungen ergebende Ueberschuß betrage ungefähr 18 Millionen Dollar, würde jedoch im nächsten Jahre nahezu 28 Millionen erreichen, um dann bis zum Jahre 1935/36 auf 17 Millionen Dollar zurückzugeben. Dieser Ueberschuß decke jedoch bei weitem nicht die Lasten, die der Krieg dem Lande auferlegt habe. Er stelle indessen den einzigen durch die Verträge gebotenen Ausgleich dar. Belgien müsse daher jede Aenderung ablehnen, die dazu führe, diesen Ausgleich zu verringern.

Auf den Kellogg-Pakt eingehend, bestätigte Hymans seine früheren Erklärungen und drückte den Wunsch aus, daß die amerikanischen Bemühungen recht bald zu einer allgemeinen Verständigung und zu einem feierlichen Vertrag, der neue Friedensgarantien in sich birge, führen möchte. Der Minister betonte indessen die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Völkerbundsverträge und des Locarnopaktes. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß die Völker sich der Vorurteile entledigen und sich zu einem neuen edleren Pflichtgefühl durchringen müßten. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Der ehemalige Minister Bandervelde, der sich in der daran anschließenden Aussprache für die Rheinlanderräumung einsetzte, erklärte, daß die deutsche Regierung die Räumung der zweiten Rheinlandzone Ende 1928 erwarte. Die neuen Wahlen in Deutschland hätten eine Regierung gebracht, zu der man Vertrauen haben könne. Eine vorzeitige Räumung des Rheinlandes könne Belgien nur Vorteile bringen. Die Ausführungen Banderveldes wurden von den Sozialisten und flämischen Katholiken stürmisch begrüßt.

Hilfe für Frost- und Unwetterschäden.

Steuererleichterungen und Kredite gefordert.

Der Hauptauschuß des Preussischen Landtages beschäftigte sich mit den Großen Anfragen und den von allen Fraktionen gestellten Anträgen, die besondere Maßnahmen fordern für die Gebiete in Schlesien, Ostpreußen, im Spreewald, im Regierungsbezirk Osnabrück und im Münsterland, die durch Ueberschwemmungen und Unwetterkatastrophen große Schäden erlitten haben. Auch für die von Frostschäden betroffenen westlichen Weinbaugebiete wird staatliche Hilfe gefordert.

Insbepondere werden steuerliche Erleichterungen und billigere Kredite verlangt. Ferner ist eine große Anzahl neuer Anträge eingegangen, darunter ein Antrag, die Hilfsmassnahmen auch für die in Südhannover und im Harz entstandenen Unwettereschäden auszudehnen.

Polnische Rundfahrten.

Uebungsfahrten der Reichsmarine.

Berlin, 8. Juli. Die dritte Torpedoboots-Halbflottille ist am 5. Juli in Odda (Norwegen) eingelaufen und wird am 9. Juli wieder in See gehen. Die Segelschiff „Mita“ vom Kommando der Nordseeestation ist, von Helsingfors kommend, am 6. Juli in Kopenhagen eingelaufen und wird am 9. Juli wieder in See gehen.

Telegrammwechsel zwischen Aman Allah und Hindenburg.

Berlin, 8. Juli. Der König und die Königin von Afghanistan haben nach ihrem Eintreffen in Kabul an den Reichspräsidenten ein Telegramm gerichtet, in dem sie sich für die liebenswürdige Aufnahme in Deutschland

bedanken. Der Reichspräsident hat sich in einem Antworttelegramm hierfür bedankt.

Rumäniens Vorschlag im Optantenstreit.

Bukarest, 8. Juli. Die rumänische Regierung wird in den nächsten Tagen der ungarischen Regierung den von Außenminister Titulescu auf der Junitagung des Völkerbundsrates Ungarn zur Schlichtung des ungarisch-rumänischen Optantenstreites gemachten Vorschlag schriftlich überreichen.

Berlin. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat zur Beratung des Gesetzesentwurfes über den Nationalfeiertag einen Antrag eingebracht, der den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag erklären will.

Warschau. Seit Donnerstag tagt in Warschau eine polnisch-litauische Unterkommission zur Beratung der Wirtschafts- und Verkehrsfragen zwischen Polen und Litauen, die die feinerzeit vertagten Verhandlungen fortsetzt.

Warschau. Marschall Pilsudski hat seine Abreise nach Rumänien verschoben. Er wird voraussichtlich erst Mitte dieser Woche abreisen.

Rühler Fliegerempfang in Köln.

Ein kleiner Disput auf dem Flugplatz.

Köln, 8. Juli.

Die Ozeanflieger trafen gestern nachmittag auf dem Flugplatz Buschweilerhof in Köln ein, nachdem sie am Vortage im Hause Doorn Gäste des ehemaligen Kaisers gewesen waren. In der Stadt herrschte das Gerücht, daß deshalb kein offizieller Empfang stattfinden würde. Die Feierlichkeiten und ein Frühstück, die für mittags angelegt waren, wurden abge sagt.

Beim Empfang auf dem Flugplatz teilte Bürgermeister Bielfeld im Auftrage des Oberbürgermeisters diese Begründung mit.

Die Hilfe für die Schiffbrüchigen.

Weitere Landungsversuche.

Oslo, 7. Juli.

Die Aktionsbasis für die Flugzeugexpeditionen zur Rettung der Schiffbrüchigen der „Italia“ ist verlegt worden, so daß die Flugzeuge jetzt viel leichter und schneller die auf der Eisscholle befindlichen Unglücklichen retten können. Man setzt die Versuche zu neuen Landungen auf dem Wasser fort, um nacheinander sämtliche Verunglückten in Sicherheit bringen zu können.

Die Udet-Expedition abge sagt.

Amtlich wird mitgeteilt: Die für den bekannten Flieger Udet vorbereitete Expedition, die am Sonnabend mit einem Schiff der Hamburg-Amerika-Linie nach Spitzbergen ausreisen sollte, ist unterblieben. Die Voraussetzungen, die dem Udet'schen Plan zugrunde lagen, sind durch die Witterungsverhältnisse, die in den letzten Tagen auf Spitzbergen eingetreten sind, überholt. Die Rettung erscheint bei dem gegenwärtigen Stande nur durch Wasserflugzeuge oder Boote möglich, die in genügender Anzahl in Spitzbergen vorhanden sind.

Deutscher Dauerflug-Weltrekord.

Gelungener Versuch der Junkersflieger.

Deßau, 8. Juli.

Die beiden Junkerspiloten Ristitz und Zimmermann, die bekanntlich am Donnerstag morgen zu einem Dauerfluge aufgestiegen waren, haben den zuletzt von den Italienern gehaltenen Dauerflug-Weltrekord von 57 Stunden und 37 Minuten glänzend geschlagen. Gleichzeitig haben sie einen Streckenweltrekord in geschlossener Bahn aufgestellt, der so leicht nicht überboten werden wird.

Der Rekord ist für das deutsche Ansehen im Inlande und Auslande von höchster Bedeutung, weil er wieder einmal, wie auch nach dem gelungenen Ozeanflug Köhls und Hünefelds, die Aufmerksamkeit der Welt auf den Wert der deutschen Leistung lenkt und damit wesentlich an der Wiedererobrerung unseres durch die Kriegshehe in Mißkredit gebrachten Ansehens mitwirkt. Vom August 1927 bis März 1928 war der Dauerflug-Weltrekord bekanntlich bereits in deutschen Händen. Von da ging er nach Amerika, das ihn aber bald an Italien abgab, dessen einmühtige, dessen Flugzeuge 58 Stunden und 37 Minuten in der Luft war.

Der Verlauf des Fluges.

Die Flieger hatten in der ersten Zeit ihres Rekordfluges günstiges Wetter. Es herrschte heller Sonn-